

Anton Jaru

**Unsere
Gleichgültigkeit
ist das Todesurteil
anderer**

„Anton Jaru“ ist ein Pseudonym. Meine wahre Identität möchte ich schützen, darum bitte ich um Verständnis. Es soll ausschließlich um den Inhalt gehen. Fragen, Lob und Kritik können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden:
antonjaru@web.de.

1. Auflage 2017

Copyright © 2017 Anton Jaru

Alle Rechte vorbehalten

Druck und Verlag: epubli GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-7418-8212-8

Inhalt

1. Gleichgültigkeit und Passivität	7
2. Empört Euch!.....	15
3. Unmündigkeit.....	22
3.1. Was unmündige Menschen ausmacht.....	24
4. Bildet Euch!	42
4.1. Umgang mit Medien	45
5. Wie das Propaganda-System funktioniert	57
5.1. Propaganda-Methoden.....	72
6. Machtstreben und Unterdrückung.....	93
6.1. Imperialismus und Einflussbereiche	97
6.2. Verschwörungstheorien.....	101
6.3. Grundlagen der Geopolitik.....	108
6.4. Die Schwachstelle der Unterdrücker	118
6.5. Souveränität contra Globalisierung	125
7. Wie Machtausübung funktioniert.....	144

7.1. Volkserziehung	146
7.2. Postautoritarismus	154
7.3. Die 5 Säulen internationaler Macht	164
7.4. Regimewechsel	187
7.5. 8 Methoden der Massenmanipulation	193
8. Wehrt Euch!	206

Zusatz

Urteilsbildung	218
Diskussionen	222
Überzeugen	225

1. Gleichgültigkeit und Passivität

„Wir schauen nur noch, aber wir sehen nicht.“

Andrej Tarkowski

Millionen Kriegstote seit Ende des Zweiten Weltkrieges, Dutzende bewaffnete Konflikte noch heute, 60 Millionen Menschen auf der Flucht, 800 Millionen an Hunger leidende Menschen, Chaos, Umweltzerstörung, Ausbeutung (Stand 2015). Und die Welt schaut zu. Gleichgültigkeit ist der Tumor, der die Menschheit durchsetzt und die Welt letztlich zu diesem riesigen Trümmerhaufen macht. Die Folgen der kollektiven Gleichgültigkeit sind genauso verheerend wie die der schlimmsten staatlich geführten Kriege, denn Gleichgültigkeit ermöglicht erst flächendeckende Gewalt. Die Gleichgültigen sind die Stütze derjenigen, die Menschen als bloße Schachfiguren betrachten und sie im Sinne eigener Interessen bewegen und opfern wollen. Die Machtelite kann schließlich nur das tun, was die Massen ihr erlauben.

Wir werden täglich mit Negativmeldungen aus allen Kanälen bombardiert; Krieg und Leid sind für uns der Normalzustand, wir kennen es gar nicht anders. Krieg lässt uns kalt, zumindest solange er nicht vor unserer Haustür stattfindet. Was kümmert uns schon der Krieg im Irak oder in Syrien? Das ist doch nicht unser Problem und ohnehin sind Krieg

und Leid unveränderbare Konstanten, die sich durch die Menschheitsgeschichte ziehen. Die Wahrheit ist: Wir sind abgestumpft, gleichgültig, ignorant und versuchen das mit unserem Gewissen zu vereinbaren, indem wir Ausreden zum Nichtstun finden und die Probleme verdrängen. Dabei überlassen wir Menschen ihrem Schicksal und vergessen, dass wir alle im selben Boot sitzen. Wir haben nur die eine Erde und diese eine Menschheit, doch wir lassen alles von einer kleinen, globalen Machtelite missbrauchen. In einer schwierigen Lage würden wohl alle Hilfe von anderen erwarten, wieso aber hilft kaum jemand selbst? Wenn jeder nach dem einfachen Grundsatz leben würde, so zu handeln, wie man selbst es von anderen erwartet, sähe die Welt schon ganz anders aus. Wir haben die heutigen Probleme möglich gemacht, wir können sie auch lösen.

Wie sieht der typische gleichgültige Mensch eigentlich aus? Der gleichgültige Mensch befasst sich nicht ernsthaft mit politischen Themen und stellt sich die Frage, was richtig und was falsch ist, gar nicht erst. Denken ist anstrengend und man selber hat schon genug Probleme, wieso sich noch mit fremden Problemen belasten? Der Gleichgültige befasst sich nur mit dem, was ihn persönlich interessiert oder betrifft. Alles andere zieht diffus an ihm vorbei - und doch bleibt einiges im Bewusstsein haften. Die vorgefassten Mei-

nungen und Informationen der Medien und des persönlichen Umfelds infiltrieren langsam und unbemerkt das völlig beschränkte Weltbild des Gleichgültigen. Diese werden für gewöhnlich nicht hinterfragt und beurteilt werden können sie aufgrund fehlenden Wissens ohnehin nicht. So denken im Grunde andere Menschen für ihn - Demagogen haben ein leichtes Spiel. Das ist der heutige Durchschnittsmensch. Ein Todesurteil für jede Demokratie (= Volksherrschaft), denn diese setzen einen wissenden, mündigen Bürger voraus. Wie soll ein Volk, das nur die eigenen belanglosen Bedürfnisse im Kopf hat, regieren, wenn es gar nicht regieren will?

Der gute Wille allein reicht natürlich nicht aus. Das Volk muss handeln, um etwas zu verändern. Sicherlich hat sich jeder einmal gefragt, warum es denn so viel Leid auf der Welt gibt. Die Antwort ist ganz simpel: weil nichts dagegen getan wird aufgrund der Gleichgültigkeit. „Wenn wir uns nicht um die Politik kümmern, kümmert sich die Politik um uns“, sagte der damalige Adenauer-Berater Robert Pferdmenges sehr treffend. Wir haben in Deutschland immerhin einige Millionen von politisch gebildeten Menschen, die zwar Wissen haben, das aber weitgehend ungenutzt lassen. Und hier bleibt viel Potenzial liegen. Passivität, oft ein Resultat von Gleichgültigkeit, ist ebenfalls tödlich und sollte

genauso bekämpfen werden wie die eigentliche Gleichgültigkeit. In den letzten Jahren hat ein weiteres Problem an Bedeutung gewonnen: Defätismus. Die Politikverdrossenheit vieler ist nachvollziehbar, absolut, aber passives Koexistieren mit der Politik kann keine Lösung sein und schadet letzten Endes nur uns selbst. Alles Wissen und Empörung der Welt führt zu nichts, wenn nicht gehandelt wird. Wer nicht kämpft, hat bekanntlich schon verloren. Auf den ersten Blick kann unser Kampf wie der zwischen David und Goliath aussehen - und das ist er auch. Bloß wird er aus einem falschen Blickwinkel betrachtet. „Die da oben“ scheinen übermäßig zu sein mit ihren finanziellen, wirtschaftlichen, militärischen, geheimdienstlichen, medialen und sonstigen Mitteln, doch sie sind nur einige wenige. Was nutzen ihnen die ganzen Mittel, wenn sich Millionen Menschen vor sie stellen und sagen: „Stopp, so nicht!“? Wir sind Goliath. Wir müssen uns „nur“ unserer schlummernden Kraft bewusst werden und einige Millionen Menschen für den zivilen Widerstand mobilisieren - durch gemeinsame Aufklärungsarbeit können wir das erreichen.

Bevor daraus falsche Schlüsse gezogen werden, möchte ich mit einem Irrglauben aufräumen. Ich meine den Glauben, die Machthaber seien das Problem, und dieser Glaube hindert die wenigen engagierten Bürger schon seit Jahrhunder-

ten an nachhaltigen Veränderungen. In der Geschichte kommen Umstürze und Revolutionen aufgrund dieses Irrglaubens immer wieder vor, die Versprechen davon konnten aber noch nie wirklich erfüllt werden. Natürlich nicht, Politik - die Kunst der Staatsführung - bedeutet vor allem die Durchsetzung von Machtinteressen. Politik ist ein ständiger Machtkampf, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Das menschliche Streben nach Macht eben. Regierungen oder Revolutionären zu vertrauen, ist wie der Glaube, ein Zauberer komme ohne Tricks aus. Insgeheim hoffen wir alle trotzdem auf einen Messias, der uns ins Paradies führt. Das wird nie passieren. Alle Revolutionen wurden missbraucht und alte Machtmenschen wurden durch neue ersetzt. Die Mächtigen sind, waren und werden immer gleich bleiben, wir können leider nichts daran ändern. Es bleibt nur eins: Wenn die Machthaber sich nicht ändern können, müssen wir uns ändern. Die Welt verbessern, indem wir uns selbst ändern, so lautet die Zauberformel. Unser Denken und Tun sind das Einzige, was wir unter voller Kontrolle haben. Zugegeben, eine so tiefgreifende Veränderung zu erreichen ist eine Mammutaufgabe, aber doch möglich und unsere einzige Chance. Die Massen sind wie Kinder, man muss ihnen nur den Weg weisen und sie gehen ihn. Revolutionen sind gescheitert, wir brauchen eine intellektuelle Evolution der Völker. Nachhaltig besser wird

es erst, wenn wir endlich Verantwortung übernehmen. Wie bereits erwähnt, können die Machthaber nur das tun, was wir ihnen erlauben, und so sollten wir uns nicht mehr von oben herab regieren lassen, sondern selbst regieren.

Der Mensch ist egoistisch veranlagt, doch mit einer Portion Empathie und Ratio kann er dem entgegenwirken und seiner moralischen Pflicht nachkommen. Zuerst aber müssen wir eine Sensibilisierung für die Probleme dieser Welt vorantreiben. Allerdings sollte dies auf Verstandesebene geschehen, weil Emotionen keinen Bestand haben; ist die Wut oder das Mitleid verflogen, dann war es das. Nur der Verstand ermöglicht systematisches Vorgehen mit Bestand. Langfristig gesehen sollte sich jeder genauestens darüber im Klaren sein, warum Gleichgültigkeit so gefährlich ist, also welche Folgen sie hat, was für eine bessere Welt zu tun ist und wie diese Welt überhaupt funktioniert. Wissen und ein tiefes Verständnis von dem, was geschieht, sind stets wichtig für alle, die nicht gleichgültig sind. Ich hoffe, ich kann mit diesem Buch dabei helfen.

Noch ein paar allgemeine Worte zum Buch: Es ist kein wissenschaftlich-sachliches Buch, das sich an eine kleine Gruppe von Experten richtet, sondern ein subjektives, aber fundiertes, das sich an alle richtet. Hiermit möchte ich einen

Beitrag zur politischen Bildung und zum politischen Verständnis aller leisten, ob Politikneuling oder Politikbegeisterter, gleichzeitig möchte ich auch nachvollziehbar meine persönlichen Standpunkte darlegen. Ferner soll dieses Buch zum Nachdenken und vor allem zum Handeln anregen, es geht mir um realen Widerstand und reale Veränderungen. Den ersten Schritt haben Sie bereits gemacht, denn: Aus Interesse wächst Empörung, aus Empörung wächst Widerstand und aus dem Widerstand kommen die Veränderungen.

Der ursprüngliche Grund, warum ich so ein Buch schreiben wollte, war einfach der, dass scheinbar kein vergleichbares Buch existiert. Zumindest keins, das meinen Vorstellungen ungefähr entspricht. Es gibt viele Bücher über konkrete Sachverhalte, aber kaum welche, die umfassend dem Grundverständnis von Politik, Medien und Gesellschaft dienen. Und so wird ständig an der Oberfläche gekratzt, anstatt in die Tiefe zu gehen. Das führt dazu, dass man vielen Menschen immer wieder neu aufkommende Sachverhalte erklären muss, weil sie nicht in der Lage sind, sie selbstständig zu verstehen. Diese Situation erinnert an einen Abhängigen, der ständig neuen Stoff braucht, um irgendwie zurechtzukommen. Ich wollte diesen aussichtslosen Kreislauf beenden und letztlich ist ein unkonventioneller Leitfa-

den für politische Bildung entstanden, der mit wichtigen persönlichen Voraussetzungen beginnt und mit konkreten Handlungsmöglichkeiten endet. Man könnte dieses Buch auch als Anleitung für angehende politische Aktivisten betrachten.

Worauf ich mit allem hinaus will: Entweder wir akzeptieren die Situation, so wie sie ist, oder wir ergreifen die Initiative für Veränderungen. Einer alleine wird nicht viel ausrichten können, zusammen können wir aber die ganze Welt auf den Kopf stellen. Politik geht uns alle etwas an und es liegt in unserer Verantwortung, sie zu ändern.

2. Empört Euch!

„Das Gleiche lässt uns in Ruhe; aber der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht.“

Johann Wolfgang von Goethe

Die gleichgültige Haltung, die uns so lähmt, ist wie schon beschrieben das Grundübel der Welt. Das Gegenmittel dafür heißt Aufklärung, weil die Aufklärung Empörung provoziert. Die Empörung drückt den tiefen Wunsch nach Veränderungen aus; sie ist wie eine lodernde Flamme in uns, die zum Handeln antreibt und die nötige Energie für den Kampf um Veränderungen liefert. Sich zu empören bedeutet also, nicht gleichgültig zu sein; sich zu empören bedeutet, Probleme nicht zu ignorieren. Empörung kommt von ganz alleine auf, wenn man sich nur mit ernsten Themen auch ernst befasst.

Erst aus Empörung kann Widerstand und eine starke Zivilgesellschaft erwachsen, denn sie ist der Treibstoff für politisch aktive Menschen. Gründe dafür findet man mehr als genug: Ob Globalisierung, Nahostpolitik, Rüstungsexporte, Umweltpolitik oder das immer größer werdende Gefälle zwischen Arm und Reich - jeder kann ein Thema finden, das ihm wirklich am Herzen liegt und eine regelrecht leidenschaftliche Empörung erzeugt. Die freiwerdende Energie

kann und muss für den zivilen Widerstand verwendet werden. Kanalisierten Sie alles, was sich in Ihnen angestaut hat, in Ihre Arbeit für eine bessere Welt.

Wer dagegen geistig nicht erregt ist, kommt gar nicht auf die Idee, zu handeln. Die Empörung gibt uns den nötigen Stoß, um politisch zu handeln, was letztendlich zu realen Veränderungen führen kann. Wer seine Empörung systematisch und zielgerichtet einsetzt, sozusagen instrumentalisiert, versetzt Berge. So ist die Empörung über bestehende Verhältnisse der Keim einer jeden Protest- bzw. Widerstandsbewegung weltweit. Egal ob die Geschwister Scholl, Martin Luther King oder Mahatma Gandhi - bei allen hat es ganz klein mit diesem Gefühl tiefer Unzufriedenheit begonnen. Sie alle entwickelten aus diesem Gefühl heraus eine Strategie, die sie konsequent bis zum Schluss verfolgten. Das ist das Entscheidende - das Emotionale muss mit rationalem Planen und Handeln verbunden werden, um zu reüssieren. Emotionen schwanken, sind unlogisch und kaum kontrollierbar, an verstandesmäßigen Überlegungen und Entscheidungen kann man dagegen festhalten. Da jeder Widerstandskampf seine Zeit braucht, ist konsequentes und langfristiges Arbeiten unerlässlich und die Empörung ist eine Stütze dabei, während der Verstand lenkt.

Ist die innere Flamme entfacht, können die Probleme angegangen und Lösungen erarbeitet werden. Was genau zu tun ist, klären wir am Ende des Buches.

Das Empören birgt allerdings einige Gefahren, auf die ich noch kurz eingehen möchte. Es kann großer Schaden angerichtet werden, wenn man die nachfolgend erläuterten Gefahren ignoriert.

Emotionalisierung

Die übermäßige Emotionalisierung ist wohl der verbreitetste Fehler. Sich zu empören bedeutet niemals, seinem Hass oder seiner Wut freien Lauf zu lassen. Emotionen, vor allem negative, führen nicht zu klugen Schlüssen oder Handlungen, sondern zu voreiligen. Je mehr Emotionen, desto weniger Vernunft. Nicht selten fallen Menschen trotzdem auf ihre eigene Psyche herein, besonders wenn sie schlimme Dinge wie Armut und Krieg sehen, oder wenn sie etwas persönlich betrifft, z. B. Lohnkürzungen. Das bedeutet häufig den Tod für rationales Denken und differenzierte Beobachtung. Es können aber auch emotionale Erfahrungen in der Vergangenheit sein. Jemand, der z. B. schlechte Erfahrungen mit einem Angehörigen einer Minderheit gemacht hat, wird wahrscheinlich eine eher negative Sicht auf die

gesamte Minderheit haben. Doch unser Ziel ist es, vernünftig zu sein und der Wahrheit möglichst nahezukommen. Dafür muss man sich der eigenen Emotionen bewusst werden und sie für einen Moment ausschalten. Dann kann man nachdenken, die Fakten prüfen, andere Meinungen anhören, vergleichen etc. Ob die Emotionen berechtigt waren bzw. ob man vielleicht auf einer falschen Fährte war, wird sich so herausstellen (man muss aber kritisch mit sich selbst sein).

Emotionen haben auch viel mit den nächsten zwei Fehlern zu tun. Wir sollten hier deshalb besonders achtsam sein und besser zweimal nachdenken, uns aber niemals blind empören. „Kultiviertes Empören“.

Ursache und Wirkung

Ein fataler Fehler wäre es, seine Empörung auf ein falsches Ziel zu richten. Klingt banal, jedoch ist genau das ein enormes Problem von Protestbewegungen weltweit.

Oft beobachte ich, wie Menschen die Folgen bzw. Symptome eines Problems bekämpfen, weil sie die Ursachen nicht erkennen. Im Endeffekt führt dies zu nichts - das eigentliche Problem bleibt bestehen. Und das ist besonders schade,

denn unter den ohnehin wenigen aktiven Bürgern, verschwenden viele ihre Zeit mit falschen Zielen. Nicht nur das, teilweise fügen sie Unschuldigen Schaden zu, bloß weil sie nicht mit kühlem Verstand etwas über die Sachlage nachgedacht haben. So ist die Verwechslung von Ursache und Wirkung u. a. auch eine Voraussetzung für „Teile und herrsche“: Hass richtet sich gegen einfache Menschen, die niemals das ursächliche Problem sind, während die tatsächlichen Machenschaften einiger weniger unbeachtet bleiben.

Empörung ist nur dann sinnvoll, wenn man die Ursachen bzw. die Hauptursache erkennt. Wegen oberflächlichen Denkens und fehlenden Hinterfragens ist es leider keine Seltenheit, diesen Fehler zu begehen. Deswegen sollte man immer mit einem kühlen Kopf die Lage analysieren, bevor man etwas Falsches tut, und sich einige Fragen stellen. Ein Beispiel: Kriegsflüchtlinge kommen nach Deutschland. Wer ist schuld - die Kriegstreiber oder die Flüchtlinge? Oder werden diese gar von dritten Mächten mit falschen Versprechungen angelockt? Solche Fragen muss man sich stellen, bevor man sich über den/die Falschen echauffiert. Es bringt nichts, an den Symptomen herumzudoktern - in dem Fall den Flüchtlingen - wenn die Ursachen bestehen bleiben und weiterhin Flüchtlinge wie am Fließband produziert werden.

Massenpsychologie

„Die Massen urteilen gar nicht oder falsch. Die Urteile, die die Massen annehmen, sind nur aufgedrängte, niemals geprüfte Urteile.“

Gustave Le Bon

Die sogenannte Massenpsychologie handelt von einem äußerst mächtigen sozialen Phänomen, das schon Hitler für sich ausnutzte, und kann sowohl für gut gemeinte als auch für bösartige Ziele genutzt werden. Es war der französische Soziologe Gustave Le Bon, der entdeckte, dass Menschenansammlungen eine eigene, von ihren Mitgliedern unabhängige Psychologie entwickeln können. Le Bon begründete 1895 mit seinem Buch *Psychologie der Massen* die Lehre von diesem Phänomen, wo er eine Art hypnotische Wirkung der Masse auf ihre Mitglieder beschreibt. Geschützt in der Anonymität der Menge geben sie ihre persönliche Verantwortung und ebenso ihre Individualität ab und gehen in der Menge auf. Sie entwickelt ein Eigenleben und verleitet ihre Mitglieder dann tendenziell zu irrationalem Handeln; eigenständiges Denken findet nicht mehr statt, es gibt nur noch Emotionen, die die Menschen leiten. Alle stehen dabei unter Strom. Die Massenmitglieder leben in einer oft hasserfüllten Art Blase, lassen keine vernünftigen Überlegungen mehr zu und blocken alle äußeren Einflüsse ab. Die Psycho-

logie der Massen erklärt somit beispielsweise, warum sich Menschen diktatorischen Führern unterordnen, sie plötzlich unmoralisch handeln und jegliche Vernunft verlieren können, außerdem wie Revolutionen möglich werden. Bei einer solchen Masse kann es sich im Übrigen um alles Mögliche handeln, ob Schulkasse, Geschworenengericht, Mob oder Demonstranten. Die Wirkung der Massenpsychologie greift am besten, wenn so eine Masse aufgestachelt wird gegen jemanden, denn Hass ist die stärkste Emotion, die wir haben.

Dieses Phänomen zu kennen ist schon die halbe Miete, trotzdem kann sich damit jeder im wahrsten Sinne des Wortes anstecken. Es gilt, ruhig und sachlich zu bleiben und sich von der Masse zu distanzieren.

3. Unmündigkeit

Definition von Unmündigkeit nach Immanuel Kant:

„Das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“

Mangelnde Mündigkeit ist ein klassisches Problem aller Nationen dieser Welt. Schädlich für die einen, nützlich für die anderen. Ein unmündiger Mensch macht sich fast zwangsläufig und unbewusst zu einem Komplizen des Establishments oder von jemand anders. Er denkt und tut nämlich das, was andere ihm vorgeben - Propaganda und Indoctrination leben davon. Das macht unsere Demokratie zu einer „gelenkten“ im wahrsten Sinne des Wortes. Verständlich, dass die Regierenden kein Interesse an einem mündigen Volk haben, eher an einem hörigen. Mir ist aus der Geschichte kein Beispiel eines mündigen Volkes bekannt, allerding bin ich davon überzeugt, mit der richtigen Erziehung das Ziel eines weitgehend mündigen Volkes zu erreichen.

Kant war der Meinung, dass die Unmündigkeit von dem Menschen selbst geschaffen und mit Hilfe der Aufklärung zu besiegen sei. Der Grund für die Unmündigkeit der Völker ist wohl weniger eine zu niedrige Intelligenz, sondern anerzeugenes konformistisch-unkritisches Denken. Es gibt schließ-

lich unzählige intelligente Menschen und Intellektuelle, die nicht mündig sind, speziell in politischen Fragen; die Kunst des eigenständigen und kritischen Denkens muss somit erst erlernt werden. Man lehrt uns das Lesen, Schreiben und Rechnen, das Denken hingegen nicht. Da der Staat nichts daran ändern wird, müssen wir uns selbst im Geiste der Aufklärung zu mündigen Bürgern erziehen. Das erfordert aber die entsprechende Erkenntnis und auch den Willen, sich aus der geistigen Abhängigkeit zu befreien, die man uns auferlegte.

3.1. Was unmündige Menschen ausmacht

Die Essenz des Unmündigseins ist, sich das Leben so einfach wie möglich zu machen. Das erreicht der Unmündige, indem er versucht, jegliche Denkprozesse möglichst zu vermeiden. Er ist geistig abhängig, da er sich von Dritten leiten und steuern lässt, anstatt selbst Kontrolle und Verantwortung für seinen Verstand zu übernehmen. Das (unbewusste) Ziel ist immer, einen höchstmöglichen Grad an Bequemlichkeit und Komplexitätsreduktion zu erreichen. Das Denken wird dabei auf verschiedene Weisen umgangen, z. B. mit blindem Glauben als auch Nicht-Glauben oder mit Hilfe von Vorurteilen. Das Hinterfragen von sich und der Welt hat selbstverständlich keinen Platz in solch einer „Lebensphilosophie“. Aber: Ein unmündiger Mensch ist sich seiner Unmündigkeit niemals bewusst. Im Gegenteil, er ist insgeheim von seiner Unfehlbarkeit überzeugt und zweifelt deshalb nie, er „weiß“ immer mit Sicherheit. Die Unmündigkeit vernebelt seinen Verstand so sehr, dass für ihn selbst das Offensichtliche verborgen bleibt.

Im Nachfolgenden erläutere ich die meiner Meinung nach wichtigsten typischen Eigenschaften unmündiger Menschen, die sich jedoch überschneiden und alle zusammenhängen. Sie sollte jeder vermeiden, der sich zumindest ein

wenig mit Politik beschäftigt. Ich möchte anmerken, dass diese Eigenschaften grundsätzlich menschlich sind und in einer abgeschwächten Form auf jeden zutreffen. Den Unterschied macht die Ausprägung; bei unmündigen Menschen sind die nachfolgenden Eigenschaften besonders stark ausgeprägt. Die negativen Ausprägungen kann man abschwächen, indem man nicht nur andere hinterfragt, sondern vor allem sich selbst und sein Denken.

Leichtgläubigkeit

Die Leichtgläubigkeit eines unmündigen Bürgers tritt vor allem in Form von Autoritätshörigkeit zu Tage. Autorität können nicht nur bestimmte Personen haben, sondern auch Organisationen, Medien, Staaten usw. per se. Im politischen Sinne haben wir es mit zwei Arten von Leichtgläubigen zu tun - mit den Regierungstreuen und den Regierungsfeinden. Die Regierungstreuen hinterfragen Informationen aus etablierten Leitmedien wie ARD, ZDF, SPIEGEL, Zeit oder FAZ für gewöhnlich nicht und übernehmen sie in ihr Gedankengut. Gerade vermeintlich objektive, meinungsfreie Informationen werden blind geglaubt, doch wer sucht, kann auch hier Halb- und Unwahrheiten entdecken. Daneben gibt es unmündige Regierungsfeinde. Sie glauben allem, was aus dem Mainstream kommt oder mit dem Staat zu tun hat, kein

Wort, übernehmen aber alternative Informationen blind. Statt ARD eben RT. Bei den Regierungsfeinden spielen darüber hinaus, anders als bei den Regierungstreuen, Blogs und soziale Netzwerke eine große Rolle, aus denen teils sehr fragwürdige Informationen übernommen werden. Wer glaubt, eine wahrheitsgetreue Quelle gefunden zu haben, der sieht sich natürlich auch nicht gezwungen, selber herauszufinden, was wahr ist.

Ein interessantes Phänomen: In Umfragen gibt eine absolute Mehrheit der deutschen Bürger an, den Medien gegenüber kritisch gesinnt zu sein, dennoch folgt die absolute Mehrheit blind dem Mainstream (Third-Person-Effekt). Übernommene Meinungen sind „ganz persönliche“ Meinungen, schließlich lässt man sich selbst ja nicht manipulieren - manipuliert werden immer die anderen. Das zeigt, dass der „kritische“ Umgang mit Medien nichts wert ist, solange man sich selbst nicht hinterfragt.

Des Weiteren nutzen Bildungseinrichtungen die Leichtgläubigkeit der Menschen aus. Obwohl Schulen keinen besonders guten Ruf besitzen, genießen sie eine hohe Autorität, was schulrelevantes Wissen anbelangt. Schüler nehmen auch Aussagen von Lehrern über das aktuelle Zeitgeschehen gerne als Wahrheit hin. Immerhin basiert das System

der Schulerziehung auf dem blinden Glauben an die Unfehlbarkeit der Lehrer und der Schulbücher, der eigenständiges Denken verbietet. Wer am besten *wiederholen* kann, bekommt die besten Noten. Uns wird also beigebracht, was wir angeblich wissen sollten, aber nicht, wie man als mündiger Bürger denkt. Während Leichtgläubigkeit in Fächern wie Deutsch, Mathematik oder Physik nicht weiter schlimm ist, ist sie in „weltbildformenden“ Fächern wie Geschichte oder Sozialkunde allerdings ein großes Problem, da selbst im besten Fall nur ein unvollständiges Bild vermittelt wird.

Und was ist mit staatlichen und vor allem nicht-staatlichen Organisationen? Sie gelten heutzutage fast schon als der Inbegriff von Ehrlichkeit und Wahrheit und als ein Bollwerk der Demokratie. Ihre Aussagen, Untersuchungen, Studien usw. sind für Unmündige im Westen der Beleg schlechthin, man beruft sich gerne auf Organisationen wie Amnesty International, Greenpeace, Reporter ohne Grenzen und andere. Eine (scheinbar) unabhängige Organisation würde niemals lügen, nicht wahr? **Tipp: Nachdenken statt Nachplappern.**

Borniertheit

Das Gegenteil von Leichtgläubigkeit, im Kern ist beides jedoch sehr ähnlich. Borniertheit bedeutet, Informationen von vornherein abzulehnen und nicht bereit zu sein, eigene Ansichten zu überdenken. Statt über Inhalte zu urteilen, urteilen Bornierte ausschließlich über den Informationsüberbringer - so wie bei der Leichtgläubigkeit, beides basiert auf naivem Glauben. Wer keine Autorität in den Augen einer solchen Person besitzt, hat also keine Chance zu überzeugen. Die Möglichkeit, dass Informationen aus bestimmten Ländern, Medien, politischen Lagern o. Ä. wahr sein könnten, ziehen die Bornierten gar nicht erst in Erwägung. Sie sind falsch. Punkt, aus, Ende. Bornierte Menschen beharren auch dann noch auf ihren Vorstellungen, wenn diese durch nachweisbare Fakten widerlegt werden. Es findet ein dogmatisches Festklammern statt, das resistent gegen jegliche Rationalität ist. Nur die betroffene Person selbst oder wer Autorität in den Augen dieser Person besitzt, kann daran noch etwas ändern. Allen anderen bleibt der Weg zum Verstand des Bornierten verschlossen.

Die Autorität ist dabei häufig eng mit dem Thema verknüpft, so kann ein Opa seinem Enkel bei technischen Fragen Glauben schenken, zum Thema Politik vertraut er dann

aber doch lieber der Tagesschau. Das Nachdenken jedenfalls erspart man sich. Zur Borniertheit der Menschen gibt es viele Beispiele: Ein 08/15-Konsument der deutschen Leitmedien wird alternativen oder, ganz schlimm, russischen Medien bei politischen Fragen niemals glauben; jemand anderem sind Informationen aus dem Internet suspekt und ein Freund hört einem zu einem bestimmten Thema nicht zu, weil man es nicht studiert hat. Natürlich kann die Herkunft einer Information nichts widerlegen - ob falsch oder richtig, das ist unabhängig von der Herkunft.

Bei besonders festgefahrenen Ansichten oder fundamentalen Fragen hilft oft selbst Autorität nicht weiter. Es ist dann doch zu anstrengend, das Weltbild umzukrempeln, an das man sich so gewöhnt hat. Anstatt den Rahmen seines Weltbilds ständig zu erweitern, wird der Rahmen einfach festgenagelt. **Tipp: Prüfen statt Blocken.**

Unsachlichkeit und Schwarz-Weiß-Denken

Fehlende Objektivität im Denken und fehlender kühler Verstand bzw. Emotionen behindern viele Menschen dabei, zu den richtigen Schlüssen zu gelangen und ziehen sie in Extreme. Oft führt das Bedürfnis, sich immer auf eine Seite schlagen, zu diesen Problemen. Diese Menschen verteidigen

gen ihre Konfliktseite mit allen Mitteln, anstatt sich weg von den Fronten zu bewegen und die Situation von außen unparteiisch zu beurteilen. Der eigenen Konfliktseite (das kann z. B. eine politische Partei sein) widersprechen sie nie, ihre Argumente bewerten sie über. Gegenargumente aber werden ignoriert oder geleugnet, und wenn das nicht mehr geht, werden sie heruntergespielt (Konformitätsdruck; wer sich nicht anpasst, bekommt Ärger). Durch diese parteiische Einstellung entsteht ein verzerrtes, einseitiges Bild. Es wird mit zweierlei Maß gemessen, man könnte es einfach Doppelmoral nennen. Oft ist so eine Gruppenzugehörigkeit stark emotional gefärbt, weil sich ihre Mitglieder mit der Gruppe identifizieren, sie also Teil ihrer selbst wird. Einen Angriff gegen das eigene Lager empfinden sie schnell als persönlichen Angriff, was eine sachliche Auseinandersetzung massiv erschwert (leider empfinden Menschen nachweislich sogar politische Meinungen an sich als Teil der eigenen Identität). Mediale Hetze gegen bestimmte Menschengruppen verstärkt bzw. ermöglicht oft erst die geistige Frontenbildung, die nichts anderes als „Teile und herrsche“ bedeutet. Ich rate, auf emotionale Distanz zu sozialen Gruppen zu gehen und die Sachlage nüchtern von außen zu betrachten.

Völlig irrational wird es, wenn Emotionen die gesamte Urteilsbildung übernehmen und persönliche Empfindungen über gesicherte Erkenntnisse und Logik gestellt werden. Bestimmt hat jeder einmal Sätze gehört wie „Ja, das mag sein, aber ich denke trotzdem, dass es anders ist“. Die Anti-intellektuellen hören lieber auf ein diffuses inneres Gefühl, z. B. Angst, Besorgnis, Sympathie oder eine latente Abneigung. Eine Borniertheit auf emotionaler Ebene sozusagen - die aber durch Suche nach bestätigenden Informationen rationalisiert werden kann. Gefährlich wird es, wenn jemand hassgeladen ist, z. B. wegen schockierenden Bildern, Hetze etc. Dann schaltet sich der Verstand komplett ab und dann ist der Mensch auch zu allem fähig, bis hin zu Mord und Terror.

Eine weitere Form von Unsachlichkeit ist Schwarz-Weiß-Denken, also das Einteilen in zwei gegensätzliche Kategorien. Das Schwarz-Weiß-Denken spielt oft eine zentrale Rolle bei unmündigen Menschen. Es gibt nur noch gut oder böse, richtig oder falsch, moralisch oder verwerflich, einwandfrei oder mangelhaft, alles oder nichts. Abstufungen dazwischen werden nicht oder kaum wahrgenommen. Diese Alternativenblindheit bzw. Entweder-oder-Logik vereinfacht die Welt ungemein und erspart mühsames Differenzieren. Man hat sozusagen eine These und Antithese,

kommt aber nie zu einer Synthese. Die daraus entstehende Vorstellung von der Welt, die aus Verallgemeinerungen besteht, hat allerdings nur wenig mit der realen zu tun. Die moderne Psychologie erklärt dieses Phänomen damit, dass Menschen widersprüchliche Informationen nur schwer ertragen können (kognitive Dissonanz). Um Unstimmigkeiten zu vermeiden, passt die Wahrnehmung neue Informationen den schon bestehenden Auffassungen einfach an - bis sie mit diesen übereinstimmen. Konkret bedeutet das, „unstimmige“ Informationen werden schlicht ignoriert, geleugnet, heruntergespielt oder umgedeutet. Das ist der Grund, warum viele Menschen verschiedene Sichtweisen oder widersprüchliche Fakten zu einem Thema nicht akzeptieren wollen. Die Realität ist leider facettenreich, widersprüchlich, nie ganz eindeutig - und das sollten wir dann doch akzeptieren. **Tipp: Goldene Mitte statt dunkler Rand.**